(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 189. Sonntag, den 13. August 1899

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus den ersten Blatt.)

* **Danzig**, 10. August. Ein Fall von seltener Roheit hat sich am vorigen Freitag ereignet. Als am genannten Tage, so schreibt die „Danz. Allg. Ztg." der jüdische Leichenwagen, der die Leiche einer in Zoppot verstorbenen Dame von dort abholen wollte, durch Schmierau kam, wurde er von einer Anzahl Rowdies, darunter sogar erwachsene Männer, überfallen. Einige der frechen Burschen sprangen auf die am Wagen angebrachten Tritte, um den Kutscher und die Leichenträger zu schlagen, wurden aber von denselben zurückgestoßen. Der Zuruf des Kutschers, daß der Wagen ein Leichenwagen sei, wurde nicht beachtet. Einige Fenster wurden von den frechen Kerlen durch Steinwürfe zertrümmert und die Fenster herausgerissen. Nur dadurch, daß der Kutscher energisch auf die Pferde einhieb, konnten sich die Betroffenen den Insulten entziehen. Der Rückweg, dieses mal mit der Leiche, war wenig glimpflicher. Dieselben Burschen überfielen den Wagen noch einmal, wurden aber ebenso energisch abgewiesen, wie das erste mal. Dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen.

* **Lyck**, 10. August. Das Gewitter am Sonnabend hat im hiesigen Kreise zwei Personen den Tod gebracht. Wie von dort gemeldet wird, war in Thalussen ein 17jähriger junger Mann mit seinem 7jährigen Bruder auf dem Felde. Zum Schutze gegen das Unwetter nahm der ältere den jüngeren Bruder unter seinen Mantel, als plötzlich ein Blitzstrahl hernieder zuckte und beide Brüder erschlug. Hauptsächlich die Leiche des kleinen Knaben hatte mehrfache Brandwunden aufzuweisen, während bei dem Erwachsenen nur einige Flecken zu erkennen waren.

* **Buk**, 9. August. Vom Brande in Großdorf wird dem „Pos. Tgbl." noch berichtet: Von dem Feuer, das um 11½ Uhr Mittags ausbrach, wurden neun Grundstücke mit ungeheurer Schnelligkeit verheert, da die gefüllten Scheunen nebst den in der Nähe stehenden Schobern dem Feuer bei der großen Trockenheit vollauf Nahrung boten. Fünf Wohnhäuser brannten vollständig nieder. Die zu rettenden Hausgeräthe der Arbeiter wurden zum größten Theile in der Aufregung zerbrochen. Am schwersten betroffen sind die Besitzer Paninski, Kosicki, Piechowiak, Stawnijak, Hadrian, Dziamski, Glinka, Galas. Das Unglück für sie ist um so schwerer, weil alle zu niedrig versichert waren. Als Ursache des Brandes wird mit Bestimmtheit die Selbstentzündung eines zu naß aufgestellten Schobers angegeben.

* **Gnesen**, 10. August. Vor der Ferienstrafkammer stand heute die Hebamme Stanislawa Maciejewska von hier unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung, der fahrlässigen Körperverletzung und Uebertretung der Polizeiverordnungen vom 1. April 1894 und 29. Dezember 1883. Im Juni d. J. hat die Angeklagte bei der Entbindung der Lehrerfrau Schürholz, der Fleischerfrau Josefa Piasecka, der Poliersfrau Zielinska und der Kutscherfrau Mikolajczak Hebammendienste gethan. Die letztgenannten drei Frauen sind gestorben, und zwar an Kindbettfieber, das neugeborene Kind der Frau Schürholz erlag einer Wundrose. Schon einige Wochen früher sind 2 Wöchnerinnen, welchen die Angeklagte beigestanden hat, gestorben, so daß der Maciejewska die Ausübung des Gewerbes untersagt wurde. Die Beweisaufnahme drehte sich im Wesentlichen darum, ob die Angeklagte jedesmal die Vorschriften über die Desinfizirung beobachtet hat. Sie ist etwa 25 Jahre als Hebamme thätig. In den Fällen Piasecka, Zilinska und Mikolajczak sprach der Gerichtshof die Angeklagte für schuldig, das Kindbettfieber übertragen zu haben, weil sie es unterließ, sofort dem Kreisphysikus zu melden, daß die erste Wöchnerin fieberte. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängniß. — Zahlreiche Zuschauer wohnten der Verhandlung bei, da der Fall in der Stadt großes Aufsehen erregt hat.

Bilder aus Goethe's Leben.*)

Von **Robert Berendt.**

(Nachdruck verboten.)

1. Der werdende Dichter.

Im Vaterhause.

In ihrem grünen Märchensessel sitzt Frau Aja und erzählt ihren Kindern Geschichten. Die Dämmerung ist niedergesunken, hüllt den alten Hirschgraben mit seinen schnörkelhaften alterthümlichen Häusern ein und füllt das trauliche Zimmer der Frau Rath Goethe. Zu ihren Füßen sitzen ihr Wolfgang und ihre Cornelia, beide in innigster Geschwisterliebe miteinander verbunden und doch grundverschieden: die Schwester, des Vaters geistige Erbin, hält sich still und ernst; Wolfgang aber ist voller Leben und Bewegung, der Blick seiner großen schönen braunen Augen hängt wie gebannt an der Mutter Lippen und jedes ihrer Worte saugt er in sich ein. Aber wie kann Frau Aja auch erzählen! Wie geschickt weiß sie die Fäden zu schlingen, wie anschaulich die Gestalten hervortreten zu lassen: die anmuthige Königstochter, den ungeschlachten Riesen und den kecken, aber faden Schneider. Doch kann man sich auch bessere Hörer wünschen, als sie hat? Wolfgang scheint alle Begebenheiten zu erleben, die die Mutter erzählt; Hoffnung und Aerger und Freude spiegeln sich schnell hintereinander auf seinen beweglichen Zügen und endlich hält er sich nimmer und unterbricht die Mutter eifrig mit der Frage: „Nicht wahr, Mutter, die Prinzessin heirathet nicht den verdammten Schneider, wenn er auch den Riesen todtschlägt?"

Aber die muntere Frau Rath ist eine kluge Frau. Sie will die Phantasie des Sohnes nicht durch Befriedigung niederschlagen, sondern durch Erwartung anregen, und so rückt sie ihren Stuhl zurück und verschiebt im herzigen Frankfurtisch den Schluß der Erzählung auf den nächsten Abend. Ein wenig enttäuscht schleicht Wolfgang seinem Mansardenstübchen zu; doch eh' er es noch erreicht hat, hat sein schneller Geist schon das Gewebe der Geschichte da aufgenommen, wo es die Mutter hat fallen lassen, und alles zurecht gerückt, und das Märlein artig zu Ende gesponnen, daß es Jeden befriedigt. Und gewiß, so hofft er, ist seine Erfindung richtig; hat er's doch in dieser Art schon so manches Mal zu Frau Aja's Ergötzen recht getroffen!

Nun ist er in seinem Giebelstübchen und blickt durch das Fenster auf das Bild, das er nie satt wird zu betrachten. Weit dehnt sich im Glanze der scheidenden Sonne das schöne Land zu seinen Füßen: Häuser und Gärten, Thürme und Thore, Wiesen und Felder, in der Ferne die Stadt Höchst. Aus der Enge des Hauses richtet sich sein Geist ins Weite, weilt entzückt auf dem lieblichen Anblick, fühlt eine Ahnung des Geheimnißvollen und Heiligen. Er richtet seinen Blick znm Himmel und denkt des Höchsten, den die fromme Mutter ihn zeitig verehren und lieben gelehrt hat und dem er in seiner kindlichen, doch stets aufs Sinnliche gerichteten Art sogar schon einmal einen Altar gebaut hat . . . So steht und sinnt er lange. Die Dunkelheit ist hereingebrochen, das ehrsame Haus des Herrn Rath liegt schon in tiefer Stille. Nun ist's zu spät, noch einen listigen Raubzug in die Speisekammer zu unternehmen; und die Treppen und Vorsäle, in denen er tagsüber mit Cornelien sein lärmendes Wesen zu treiben pflegt, sind leer und finster. So schlüpft denn auch er in sein Bett und liest dort noch lange in dem abgegriffenen Büchlein, das zur Bibliothek des herrlichen, von der Großmutter geschenkten Puppentheaters gehört, und das er sich heimlich mitgenommen hat. Und glänzende Gestalten der Sage und Geschichte umgaukeln den einschlummernden Knaben . . .

* * *

Bruder Studio.

„Frei ist der Bursch!" Der Jüngling, der des strengen Vaters Leitung zuletzt gar drückend empfunden hatte, — wie tief fühlt er die Wahrheit dieses Wortes! Wie jauchzt er auf und dehnt sich wohlig im Genusse der jungen Freiheit! Er wäre wohl lieber nach Göttingen gegangen, doch Leipzig wollte der Herr Vater, und sieh! es gefällt ihm recht gut, dies Pleiße-Athen mit seinen stattlichen Häusern und Gärten, wie im Elysium, seinen hübschen munteren Mädchen und lustigen Gesellen. Ein wenig zu kritisch freilich sind ihm die feinen gebildeten Leipziger und Leipzigerinnen; und wie sie sich über seinen heimischen Dialekt und seine unmodische Kleidung lustig gemacht haben, das hat ihn wohl recht verdrossen. Doch nun hat ers überwunden und die Landsleute wissen sich gar nicht genug zu wundern, was für ein Stutzer der Wolfgang geworden sei; wenn sie ihm aber Vorhaltungen machen, dann lacht sie der Jüngling nur aus und fährt fort, das Leben und die Studentenfreiheit in vollen Zügen zu genießen. Wenig wühlt er im staubigen Jus; aber bei fröhlichen Partien ist er stets ein gesuchter Gesell und im Theater ein eifriger Gast, der die zierliche Mlle. Schulze bewundert, in die Geheimnisse der Bühne zum ersten Male einen tiefen Blick thut und in des Herrn Magisters Lessing „Sara" und „Minna" einen neuen deutschen Geist ahnend empfindet. Da regt sich auch in ihm die Lust und er schreibt über einem Lustspiele „Die Laune des Verliebten", worin er fleißig den klugen Lehren der Franzosen nachtrachtet. Und doch ist's nicht nur Nachahmung, sondern es liegt auch Selbsterlebtes darin — das große Erlebniß seiner Leipziger Jahre.

Abends wandert er zu dem bescheidenen Hause am Brühl, wo Vater Schönkopf seine stille gemüthliche Kneipe hat. Was soll er in den Assembleen? Sie benörgeln ihm dort nur kritisch seine Ideale, und tanzen kann er nicht mehr und Karten spielen mag er nicht. Beim Vater Schönkopf aber findet er gute Gesellen, wo ein herzhafter ungezwungener Scherz getrieben wird, wo der wunderliche Behrisch seinen grilligen Humor entfaltet, der feine Oeser seine geistreichen Ideen erläutert. Und hier — hier erwartet ihn sein Mädchen! Hier reicht ihm das zierliche, lebensfrische, muntere Käthchen den Wein, sitzt zu seiner Seite, drückt verstohlen seine Hand. Die erste Liebe ist in die junge Dichterseele eingezogen und hat die helle Leidenschaft in ihr entfacht. Er kostet das berauschende Glück feuriger Umarmungen, heißer heimlicher Küsse, zärtlicher Liebkosungen. Doch dies Glück ist nicht ohne Schatten. Schön-Käthchen ist ein Schelm, der auch wohl Anderen einmal einen Blick zuwirft, und Goethe ein eifersüchtiger und quälerischer Liebhaber. Eine sonderbare Unrast tobt in seinem Blute und drängt ihn, sich und die Geliebte durch Grillen zu peinigen; und bittet er ihr dann auch die Unart mit heißen Schwüren und Küssen ab, — er kann's nicht lassen, bald sie mit der hübschen Obermann eifersüchtig zu machen, bald mit wilden Anklagen sie zu quälen. So schwankt er zwischen Seligkeit und Pein, zwischen Uebermuth und Schwermuth, und achtet nicht der Zeichen, durch die der mißhandelte Körper ihn warnt. Mächtig gährt es in der jungen Feuerseele; süß und berauschend, aber gefährlich auch ist der Trank der Freiheit.

* * *

Friederike.

Ein herrlicher Frühlingstag lacht über dem schönen Rheinthale und der wackere Pfarrer von Sesenheim hat große Gesellschaft. Aus der Umgegend des Dörfchens und aus Straßburg, dessen stolzer Münsterthurm aus blauer Ferne herüberwinkt, und vom anderen Ufer des Rheines sind sie zusammengekommen. Jeder giebt sein Bestes, alle Herzen sind voll von Frühlingsheiterkeit und das muntere Pfänderspiel giebt zu Scherz und Uebermuth bequem Gelegenheit. Wie von selbst aber bildet ein junges Paar den belebenden Mittelpunkt der fröhlichen Gesellschaft: der schöne Frankfurter Patriziersohn, der in Straßburg sein Doktorexamen machen will, und Friederike, des Pfarrers Töchterlein, der die deutsche Tracht so reizend steht zum lieblichen Gesichte, zu den blauen Augen und den langen blonden Zöpfen. Immer war sie leichtfüßig und zierlich, aber heut scheint sie beflügelt, scheint sie wie eine Fee dahinzuschweben. Für Jeden hat sie ein Lächeln, für Jeden ein freundlich Wort, für Jeden eine anmuthige Schelmerei. Der Glanz des Glückes umstrahlt sie; sie fühlt sich geliebt und wie die von der Sonne wachgeküßte Knospe entfaltet sie nun all' ihre Reize in hundertfachem Reichthum. Wie der menschgewordene Lenz schwebt sie, gefolgt von den entzückten Blicken des Geliebten, über den Plan, und wenn sie die Laune des Spiels in schnellem Kusse mit dem Jüngling vereint, dann fühlt er ihr reines Herz ihm entgegenschlagen.

Musik — die Allemande ertönt, und bald drehen sich die Paare eifrig im Tanze. Doch Friederike soll sich schonen und muß bald aufhören. Erwünschte Unterbrechung! Endlich können die Liebenden leise sich fortschleichen, Hand in Hand gehen sie in stiller Seligkeit dem Wäldchen zu, drin die Nachtigallen in der Dämmerung ihre süße Klage ertönen lassen und Friederike am liebsten weilt. Und hier finden sich die Lippen und die Herzen in langem langem Kusse und inniger Umarmung und in den zärtlichsten Worten drückt sich das Empfinden aus. Ein tiefes, mildes, reines Glücksgefühl erfüllt Goethe, jede Bewegung, jeder Blick, jedes Wort der Geliebten erneuert und verstärkt es; er fühlt, dies ist das schönste Geschenk, das ihm das Geschick noch gemacht, und fleht es an: „Laß auch morgen sein wie heute" . . .

Verrauscht ist der Tag. Aus unruhigem Schlafe fährt der Dichter empor. Wogende Gestalten tauchen vor seiner leidenschaftlich erregten Seele auf und verblassen und schwinden. Er sieht die Geliebte, die reine, keusche, hingebungsvolle. Aber ein finsterer Schatten drängt sich vor ihre holde Gestalt . . . Ist das nicht die leidenschaftliche Lucinde, die Tochter des welschen Tanzmeisters, die vergeblich sein Herz zu gewinnen trachtete und in wilder Verzweiflung seine Lippen verwünschte? Sie — sie wirft ihren Fluch auf die schuldlose Nebenbuhlerin; sie droht ihr, sie kündigt ihr Unheil an. Und bleich und starr blickt das gepeinigte Mädchen auf den Dämon, den Dämon ihres Geschickes.

Schwer bedrängt das pochende Gewissen den leidenschaftlichen Jüngling. Die Schuld, die Schuld, die grausamste der vier grauen Schwestern, ist in sein junges Leben getreten.

* * *

Werther.

Tieferschüttert blickt Goethe auf den Brief, der ihm das Entsetzliche mittheilt. Er war nie sein Freund gewesen, der junge Jerusalem, obwohl er ihm in Leipzig und in Wetzlar begegnet war; ja der ernste schwermüthige junge Mensch hatte ihn als hochmüthig gemieden. Dennoch ergriff ihn jetzt sein Ende gewaltsam. So hatte er zur That gemacht, was er stets als Lehre vertheidigt hatte, das Recht, seinem Leben ein Ende zu setzen! Hatte den schrecklichen Gedanken bis zum Schlusse durchgedacht, mit dem er selbst nur in dämonischem Uebermuthe in diesen letzten Monaten gespielt hatte! Hier war der Uebermuth in bittersten Ernst verwandelt und aus Jerusalem's Geschick sah ihm sein eigenes Leben warnend entgegen.

Doch noch in einer anderen Hinsicht war ihm des Unglücklichen Ausgang eine furchtbare Mahnung. In Wetzlar war es allgemein bekannt, daß Jerusalem die schöne und geistreiche Elisabeth Herd liebte. Unglücklich liebte; denn sie war die Gattin des pfälzischen Sekretärs. Eines Tages hatte er sich vergessen und der Freundin ein leidenschaftliches Geständniß seiner Liebe abgelegt. Da war er aus dem Paradiese gewiesen worden und — hatte zur Pistole gegriffen.

Vor Goethe's innerem Auge tauchte Lottens reizende Gestalt auf; er empfand wieder den ganzen Zauber ihres aus zartem Empfinden und praktischer Tüchtigkeit so wundersam gemischten Wesens und dachte an jenen Augusttag, da auch er sich vergessen und sie geküßt hatte. War es ein Verhängniß, daß Kestner hatte eine Reise nach Gießen machen und sie allein lassen müssen? Wohl war er weniger schuldig, denn er hatte nicht gewußt, daß Lotte des Anderen heimliche Braut sei; doch auch er hatte sich hinreißen lassen und das zarte Verhältniß zerstört. Auch er war aus dem Paradiese gewiesen worden, weil das treue Mädchen seiner Pflicht folgte und die leise Stimme des Herzens, die vielleicht für ihn sprach, tapfer unterdrückte.

All' die Monate über hatte die Last dieses Erlebnisses auf ihn gedrückt. Aber erst jetzt sah er die ganze Gefahr, in der er geschwebt hatte. Jerusalem hatte die Tragödie entschlossen zum Ende geführt; er war hier, wie in Leipzig gegen Käthchen wie gegen das theure Mädchen im Elsaß, unschlüssig, halb gewesen und schleppte so das bittere Gefühl immer mit sich herum, ohne sich davon befreien zu können. Nun aber, Angesichts dieses tragischen Geschicks, sah er den Weg zur Freiheit. Jener hatte kein anderes Mittel gehabt, von seiner Liebe und seinem Fehlschlag sich zu befreien, als den Tod; ihm war Anderes gegeben; er mußte nicht sich mit der Vergangenheit begraben, — er mußte sie selbst zu nenem Leben umgestalten. Und zum ersten Male fühlte er ganz das große Glück, daß ihm ein Gott gegeben, zu sagen was er leide. *)

*) Am 28. August begeht nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze gebildete Welt den 150. Geburtstag des größten deutschen Dichters. Wir hoffen deshalb mit den vorliegenden „Bildern aus Goethe's Leben" unsern verehrten Lesern eine besonders willkommene Festgabe zu bieten und werden in den nächsten Tagen dieser ersten Abtheilung der „Bilder" noch eine zweite und dritte folgen lassen. D. Red.

*) Zum Goethefeste ist die 2. Auflage des Buches von Karl Heinemann über Goethe (bei E. A. Seemann in Leipzig) erschienen, und wir weisen auf das Werk um so lieber hin, als auch wir uns bei unseren „Bildern" ihm mannigfach verbunden fühlen. In der Reichhaltigkeit, Wärme und Klarheit der Darstellung in der trefflichen Verarbeitung des überreichen Materials und dem die Anschauung so wirksam unterstützenden Bilderschmuck ist dies Buch, Alles in Allem, wohl die beste aller jetzt existirenden Goethe-Biographieen, und wie kaum ein anderes geeignet, Verständniß und Liebe für die Persönlichkeit und die Schöpfungen unseres größten Dichters zu wecken.

Kunst und Wissenschaft.

— Ernst von Wildenbruch hat nach der „Voss. Ztg." ein neues Drama beendet. Es ist betitelt „Die Tochter des Erasmus" und schildert die Religionskämpfe der Reformationszeit insbesondere zwischen Erasmus und Ulrich von Hutten. Die Wildenbruchsche „Tochter des Erasmus" soll bereits von der Berliner königlichen Generalintendanz angenommen worden sein und in der nächsten Spielperiode des königlichen Schauspielhauses zur Aufführung gelangen.

— Frau Agnes Sorma hegt, wie man hört, die Absicht, bevor sie nach Paris geht, mit ihrer Gesellschaft in Berlin eine Probeaufführung all' der Stücke zu veranstalten, die sie für ihr Gastspiel-Repertoire bestimmt hat.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 11. August 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

116 44 79 440 53 509 786 813 **1**157 64 221 340 505 88 680 700 57 83 (200) 846 922 **2**000 144 90 207 18 820 942 **3**022 422 576 726 850 **4**062 117 502 4 (150) 10 950 **5**052 78 154 244 543 45 96 862 **6**426 599 698 748 874 949 **7**032 51 59 76 254 490 505 671 (200) 799 882 93 910 69 **8**025 403 751 868 (150) 90 **9**192 564 702 46 805 33 41

10171 413 98 504 659 818 19 925 44 **11**046 (200) [illegible]

[illegible]

92 **109**247 (150) 378 545 46 53 720

110154 208 361 (200) 483 616 21 863 948 79 **111**020 274 411 51 511 699 829 961 **112**041 96 177 361 425 568 674 735 94 877 925 57 **113**458 583 658 703 34 963 84 **114**035 42 116 19 85 291 (150) 448 652

[illegible]

225075 377 79 568 605 14

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 11. August 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

7 73 89 146 48 62 235 58 408 868 **1**122 349 527 67 90 754 909 38 **2**048 243 87 311 405 16 22 614 762 68 (150) 911 **3**036 170 (200) 291 99 655 860 87 931 **4**081 419 77 91 507 718 89 825 941 91 **5**276 80 438 570 794 968 92 **6**144 (200) 61 73 218 43 50 66 314 557 86 638 47 774 86 825 50 88 907 **7**068 85 140 41 (150) 61 98 255 346 392 771 (500) 997 **8**259 524 27 33 775 (150) 845 73 **9**065 77 338 (150) 667 708 86

10199 530 56 72 (**3000**) 710 38 841 932 57 **11**022 285 335 403 48 81 542 842 **12**391 544 671 **13**806 77 [illegible]

[illegible]

110033 196 257 379 408 696 854 993 **111**029 317 407 65 88 611 892 923 58 **112**155 222 400 535 708 874 **113**281 323 29 (300) 57 595 834 **114**029 126 335 430 69 601 711 866 **115**292 398 467 855 968 **116**082 86 353 560 787 875 84 93 920 27 40 **117**087 114 25

[illegible]

892 969 (150) **224**019 40 455 715 89 92 965 **225**058 192 207 79 344 454 562 85

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 2 à 5000 Mk., 2 à 3000 Mk., 9 à 1000 Mark, 14 à 500 Mk., 36 à 300 Mk.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 4./8. Mark	vom 11./8. Mark.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,20
do. " 2	14,40	14,20
Kaiserauszugmehl	15,60	15,40
Weizenmehl 000	14,60	14,40
do. 00 weiß Band	12,20	12,—
do. 00 gelb Band	12,—	11,80
do. 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	11,80	11,60
do. 0/I	11,—	10,80
do. I	10,40	10,20
do. II	7,60	7,40
Commis-Mehl	9,60	9,40
Roggen-Schrot	8,80	8,60
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,80	13,80
do. " 2	12,30	12,30
do. " 3	11,30	11,30
do. " 4	10,30	10,30
do. " 5	9,80	9,80
do. " 6	9,30	9,30
do. grobe	9,30	9,30
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
do. " 2	9,50	9,50
do. " 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
do.	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengries	16,—	17,—
Buchweizengrütze I	15,—	16,—
do. II	14,60	15,60

Freiwilliger Verkauf.

Die frühere Besitzung des Herrn **Julius Heeder** in **Frankenau** bei Wittmannsdorf, an der Hohenstein-Neidenburger Chaussee belegen, 2 Klm. vom Bahnhof Guttfeld entfernt, bestehend aus:

A. dem Hauptgrundstück ca. 500 Mg. groß,
durchweg gutes Ackerland nebst Wohnhaus u. den nöthigen Wirthschaftsgebäuden
mit lebenden und todten Inventar
Getreide- u Futtervorräthen, einer sehr guten Separatwiese von ca. 40 Morgen u. einer Torfparzelle von 20 Morgen,

B. einem bebauten Vorwerk,
wozu auf Wunsch **200 Morgen** zugetheilt werden können,

C. einem 2. bebauten Vorwerk,
wozu **100 Morgen** zugetheilt werden können,

D. einer Parzelle v. 140 Morgen mit guten Wiesen,

E. einer Restparzelle von 146 Morgen,
sehr gut zum Bebauen geeignet, werde ich im Ganzen oder auch getheilt verkaufen.
Zum Verkauf genannter Grundstücke habe ich einen Verkaufs-Termin auf

Montag, den 14. August d. Js.,
von Mittags 1 Uhr ab,

im Gasthause zu **Frankenau** anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerken ergebenst einlade. daß ich schon **Parzellen von 40 Morgen** an abverkaufe, soweit möglich die nöthigen **Gebäude** dazu hergebe und werde ich die Verkaufsbedingungen äußerst günstig stellen, indem ich mit geringer Anzahlung zufrieden bin und Restkaufgelder längere Jahre zu mäßigem Zinsfuß stehen lasse. Ich gebe auf Wunsch der Käufer auch kleinere oder größere Parzellen ab und **verkaufe auch das Gut im Ganzen, indem es in einem Plan liegt und die Hypothekenverhältnisse sehr günstig sind.**

Gustav Gladtke, Wormditt (Ostpreußen.)

---

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.
Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.
Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.
Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000	=60 000 Mk.
1	Gewinn zu	40 000	=40 000 Mk.
1	Gewinn zu	20 000	=20 000 Mk.
1	Gewinn zu	10 000	=10 000 Mk.
2	Gewinne zu	5 000	=10 000 Mk.
10	Gewinne zu	3 000	=30 000 Mk.
15	Gewinne zu	1 000	=15 000 Mk.
30	Gewinne zu	500	=15 000 Mk.
50	Gewinne zu	300	=15 000 Mk.
150	Gewinne zu	100	=15 000 Mk.
500	Gewinne zu	50	=25 000 Mk.
1000	Gewinne zu	30	=30 000 Mk.
1200	Gewinne zu	20	=24 000 Mk.
7000	Gewinne zu	10	=30 000 Mk.
3200	Gewinne zu	5	=36 000 Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**
Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von
60 000 Mark.
Loose (inclusive Reichsstempel)
nur 3 Mark 30 Pfennig.
Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg."

Die Mitte Oktober d. J. stattfindende Eröffnung des

Neuen Bahnhofshotels
in Bromberg
Victoria-Hotel,
Bahnhofstr. 37

wird hiermit ergebenst angezeigt; dasselbe wird mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet und von bewährter Hand geleitet werden.

Unentbehrlich im Manöver.

Porös-wasserdichte
Umhänge
mit Kaputze
nach neuester Vorschrift liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Citronen
Mandeln
Apfelsinen
Ananas
Vanille
Himbeeren
Erdbeerren
— Pudding in Päckchen à 10 Pf. ausreichend für 6 Personen

Biscuit, Kritsch	
gefüllte Waffeln zu Eis	Mk. 2.40
Rococo	„ 1.20
Albert	„ 0,80
Krone	„ 0.50
Deutsche Volksmischung	„ 0.40

Cristall Würfel-Zucker, Farin und Brod-Zucker zu billigsten Preisen.

Carl Sakriss
Schuhmacherstrasse 26.

Heilung
finden Alle, die an den **Folg. jugendl. Verirrung., Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr., Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut u. Nervenkrankh.** leiden, durch die
Homöopathische Anstalt
Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Gegr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Für die Einmachezeit
bringe in empfehlende Erinnerung:
„Martha"
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.
Preis geb. 3 Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Alle Sorten
Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter
sowie sämmtliche
Stellmacher-Waaren
empfiehlt billigst
Carl Kleemann,
Thorn
Holzplatz: Mocker-Chaussee.

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Citronensaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Kirschsaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Für zurückgesandte Flaschen zahle 15 Pfg.
Moselwein
pro Flasche 0,50 Mk.
Rheinwein
pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25. M.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Königsberger
Thiergarten-Lotterie
2100 Gewinne
im Gesammtwerthe von **50180** Mark
darunter
74 erstklassige Fahrräder
Ankaufspreis 19500 Mark.
Loose à 1,10 Mark
empfiehlt und versendet
die Exped. d. „Thorner Zeitung."

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Herren-Anzüge
nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppernikusstraße 23.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße** 27, I. Ausw. brieflich. 3716

Alte und neue
Möbel
werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei
Heinrich, Tischlermeister,
Mauerstraße 36.
Daselbst kann **1 Lehrling** eintreten

Das Ausstattungs-Magazin für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall
Thorn, Schillerstrasse. **Tapezierer** **Thorn, Schillerstrasse.**
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.
Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen
Teppiche und Portièren

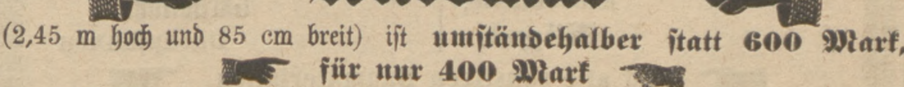
Obst- u. Gartenbau-Ausstellung
zu Marienburg
vom 4. bis 6. Oktober 1899,
verbunden mit einer Gärtnerbörse und einem Obstmarkt in dem
Schützenhaus-Etablissement.
Anmeldungen sind bis **15. September** zu richten an **Franz Jasse-Marienburg;** derselbe ertheilt nähere Auskunft und versendet auf Verlangen Programme.
Die Ausstellungs-Commission des Obst- und Gartenbauvereins Marienburg.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in **Kosten.** Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.

Großer Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
verkaufe ich sämmtliche Waaren, wie:
Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Badewannen rc.
zu den billigsten Preisen.
Johannes Glogau, Breitestr. 26.



Günstiger Gelegenheitskauf für Restaurateure!
Ein großer neuer

Automat
(2,45 m hoch und 85 cm breit) ist **umständehalber statt 600 Mark,**

für nur 400 Mark
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.


Seidenstoffe
Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Aribert von Anhalt

---

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,
1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.
Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**
Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

Soeben erschienen!
Nicolaus Coppernicus
Eine biographische Skizze v. **M. Curtze.**
Mit dem Bildniss des Coppernicus.
Preis **2 Mark.**
Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Zuntz - Kaffee
in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.
Carl Sakriss

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Mein Grundstück
Baderstr. 2
sehr gut verzinst, verkaufe ich bald.
Louis Kalischer.

Wegen Mangel an Raum zu verkaufen ein
Pianino
(Serbser) wenig gespielt. **Heiligegeiststr. 6,** I.

Makulatur
billig abzugeben.
Expedition d. Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.
Am 11. Sonntag n. Trinitatis, 13. August 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Mädchenschule zu Mocker.
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für das Mädchenwaisenhaus in Culm
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

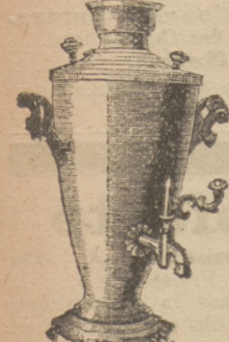
Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
(Versammlungssaal, Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) Nachm. 3½ Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag des Vereins-Vorsitzenden S. Streich.

Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften.
Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Thee
echt import. lose via London
von Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 gr. 15 Pf.

Thee russisch
in Original-Pack à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. p. Pfd. russ.



Russ. **Samowars** (Theemaschinen) laut illustr. Preisliste.

Cacao echten holländischen, reinen, à Mk. 2,20 p. ½ Ko. offerirt

Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski, Thorn
Brückenstrasse.
(vis-á-vis „Hotel Schwarzer Adler".)

Wäsche-Artikel.

Seifen		
Stettiner Kern	Pfd.	0.28
Ohmig Weidlichs Kern	„	0.30
Harte Oranienburger Kern	„	0.22
Harte weisse Seife	„	0.20
Eschweger II	„	0.15
Aromttische Haushalt	„	0.40
Salmiak-Terpentin-Schmier	„	0,20
grüne Seife	„	0.16

Entnahme v. 5 Pfd. 2 Pf. billiger

Dr. Thompson Seifenpulver	Pack	0.17
Lessive Pheuix	„	0.25
Henkels Bleichsoda	„	0.10
Reisstärke pro Pfd.		0.28
Hoffmanns Silber-Glanz-Stärke		0.20

Carl Sakriss
Schuhmacherstrasse 24.

! Enorm billig !
Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt. p. Fl. 7/10 Ltr.

Samos	M.	—.65
Portwein, fein, roth	„	1.—
Lacrimae Christi, fett, kräftig	„	1.10
Malaga, brauner Krankenwein	„	1.10
Madeira, hochfeiner, von der Insel	„	1.20
Sherry, goldfarbig, fein fein	„	1,20
Marsala, großartiger Wein	„	1.20
Vino Vermouth, ächter	„	1.10
Valdepennas, herber Magenwein	„	1.—
Rothwein, Bordeauxtype, fein	„	—.55
Moselwein, reiner Tischwein	„	-.50
Rheinwein-Sekt	„	1,20
Himbeer-Syrup, prachtvoll p. Ltr.	„	1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeins. 2% Sconto und Geldportovergütung.

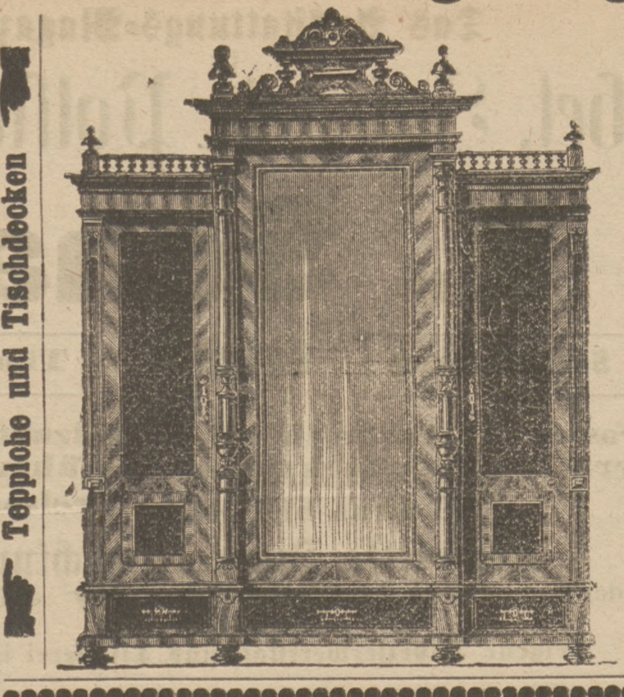
Richard Kox, Weinimport,
Duisburg a. Rh.



Ed. Heymann Mocker
Wagenfabrik
offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.
Reparaturen
sauber, schnell und billig.

Bestes Berlin. Braten-Schmalz
Mk. 38 p. Ctr.
Geräuch. fetten Speck
Mk. 46 p. Ctr.
empfiehlt in bekannter Güte.
F. W. Klingebeil,
Frankfurt a. O.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von



Teppiche und Tischdecken

Franz Krüger,
Tischlermeister,
Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.
Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder



Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

FRANKFURTER SCHUHFABRIK A.G. vorm.
OTTO HERZ & Co.
anerkannt bestes Fabrikat.
berühmt durch SOLIDITÄT
ELEGANZ und vorzügl. PASSFORM

Alleinverkauf für Thorn:
Gebr. Prager.

Fernsprech-Anschluss No. 9.
Gustav Ackermann,
Fernsprech-Anschluss No. 9.
THORN, Platz am Kriegerdenkmal.
Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement, Gelöschten Kalk, **Stückkalk,** Rohrgewebe, **Gips,** Viehtröge, Isolirplatten, **Theer,** Klebemasse, **Nägel,**

Thon- u. Cementfliesen, Thon- u. Cementkrippen, **Thon- u. Cementröhren,** Backofenfliesen, **Chamottesteine,** Asphalt, **Dachpappen,** **Carbolineum,** Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann,
Baumaterialien-Geschäft.
937

Wir offeriren
beste oberschlesische
STEINKOHLEN
Stück-, Würfel- oder Nuss
franco aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung.
Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.
C. B. Dietrich & Sohn.

Münchener Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"
Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.
Beginn des Wintersemesters 2?. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz.**

Gebrüder Pichert
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn. **Culmsee.**
Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 931



Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere
Bauholz,
sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.
Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Extra-Beilage zu Nr. 189 der „Thorner Zeitung."

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Lisette Schwartz

geb. Scharffenberg

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Thorn, den 11. August 1899.

Die Beerdigung findet Montag, d. 14. d. M. Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Jacobstraße 7, aus statt.

Druck und Verlag von der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.